

Mooser Schmankerl-Tour

Mit dem Rad auf historischen, kulturellen und kulinarischen Pfaden

Das Mooser Pfingstfest, das Gräfliche Brauhaus Arcobräu mit seiner „Mooser Liesl“, die Mooser Wirtshaustradition, das Info-Zentrum, Schloss Moos, „Perle im Isarmündungsgebiet“ ... weit über die Landkreisgrenzen hinaus hat das „Schönste Dorf in Niederbayern 2017“ einen wohlklingenden Namen.

Doch neben den bekannten „Highlights“ hat die 2400-Einwohner-Gemeinde noch weit mehr zu bieten.

Gönnen Sie sich einen Tag, um die vielfältigen Schönheiten und versteckten Besonderheiten zu entdecken und einmal genauer zu erkunden.

Am besten geht das mit dem Fahrrad. Hier ein Tourenvorschlag:

Startpunkt ist der Volksfestplatz, auf dem seit 1974 das „Mooser Pfingstfest“ mit herausragendem Reitsport, mit traditionell-bayerischem Volksfestflair, mit köstlichem Festbier, überragenden Musikgruppen und „Kultstatus“ jährlich die Menschenmassen anlockt.

Der Gundelindeweg – benannt nach Prinzessin Gundelinde (1891-1983), der jüngsten Tochter von König Ludwig III., und Gemahlin von Georg Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos (1887 – 1924), führt uns Richtung Pfarrkirche. Vorbei am Turnierplatz für die Springreiter-Wettbewerbe und an mächtigen alten Eichen überqueren wir die Aufeldstraße und fahren geradeaus weiter in die Kellerstraße, die ebenfalls noch von stämmigen, alten Eichen gesäumt ist. Der Name Kellerstraße weist auf die hier in den Hang gebauten Bierkeller hin, in denen man früher das kostbare Getränk in Fässern kühl lagern konnte. Nach dem Parkplatz des „Lehrerwohnhauses“ ist auf der linken Seite noch ein Eingang in den mittlerweile verschlossenen Keller zu sehen. Doch vorher lohnt sich ein kurzer Abstecher über den nördlichen Friedhofsweg hinauf zur Pfarrkirche „Simon und Judas

Thaddäus“. Wenn Sie Glück haben, wird Sie im Pfarrgarten die große Schafherde des „Guten Hirten“, Dekan Heinrich Blömecke, blökend empfangen.

Wer sich näher über die Kirchengeschichte informieren möchte, findet neben dem Haupteingang einen empfehlenswerten Kirchenführer, den man käuflich erwerben kann. Auf jeden Fall sollten Sie einen näheren Blick in den Altarraum werfen, der in den Wirren des „Dreißigjährigen Krieges“ um 1630 von Warmund Graf von Preysing in dieser Form ausgestattet wurde. An der linken Chorraumseite begrüßen Sie zwei Tiere, die bei der Innenrenovierung 2015 hier ihren Platz gefunden haben. Der Kirchenmaler hat ein Schaf und einen Dompfaff an die Wand gemalt – ein schmunzelnder Hinweis auf die weltlichen Leidenschaften von Dekan Heinrich Blömecke als praktizierender Schafhirte und ausgezeichnete Vogelexperte.

Zurück auf der Kellerstraße geht die Fahrt weiter zum Naturerlebnisspielplatz mit seinem markanten „Römerturm“, ein Hinweis auf die früher hier vorbeiführende Römerstraße, heute als überörtlicher „Via Danubia-Radweg“ gekennzeichnet. Wenn Sie Lust haben, können Sie auf dem neuen „Fitness-Bewegungs-Parcours“ die verschiedenen Geräte ausprobieren, im Kneipp-Becken Ihre Beine kühlen oder auf dem gerade in Bau befindlichen „Barfuß-Pfad“ die Feinfühligkeit Ihrer Fußsohlen testen. Wenige Meter nach dem Spielgelände gibt eine Informationstafel auf der linken Seite interessante historische Einblicke in vergangene Jahrhunderte, als auf dem höher gelegenen Isarhochufer bei Burgstall erste Siedlungen entstanden waren.

Wir verlassen nun die Teerstraße und biegen rechts auf einen Kiesweg, der uns weiter führt bis zu einer Wegkreuzung. Links geht's nach Obermoos, wir fahren rechts in östlicher Richtung. Bald kommt nach einem kleinen Waldstück auf der linken Seite ein weites freies Ackergelände. Mitten drin steht die „Konradseiche“. Konrad Graf von

Preysing-Lichtenegg-Moos (1843-1903) wird sie wohl gepflanzt haben. Oder schon sein Vater zur Geburt des Sohnes? Die Felder tragen die Bezeichnung „Englischer Garten“. Kein Wunder: rechter Hand befindet sich das Schloss mit seinem weitläufigen Schlosspark.

Auf ein herausragendes historisches Ereignis möchte ich Sie an diesem Ort hinweisen: Im August 1922 fand hier das „Mooser Laubhüttenfest“ statt. Eine Großveranstaltung mit Vergnügungspark, einem 90.000 m² Ausstellungsgelände für landwirtschaftliche und gewerbliche Erzeugnisse und Wettkampfstätten für sportliche Großereignisse. Zeitungsberichte meldeten mehr als 100.000 (!) Besucher, die z.T. mit Sonderzügen aus ganz Deutschland nach Moos gekommen waren. Sogar ein Flugplatz bei Obermoos war angelegt worden. Unvorstellbar! Vor fast 100 Jahren!

Einen Blick werfen wir noch durch ein vergittertes Eisentor in der Schlossmauer auf das vierflügelige Renaissance-Schloss der Gräflichen Familie von und zu Arco-Zinneberg (Erbauungszeit Mitte des 14. Jahrhunderts, Erneuerung nach Brand 1619 und Folgejahre) und die spitzgiebelige frühere Reithalle, dann biegen wir vor den Mauerresten der früheren Schlossgärtnerei links ab. Wir bleiben etwa 700 m auf dem Schotterweg und bekommen am Ende des kleinen Waldstücks wieder einen freien Blick Richtung Obermoos. Links am Waldrand lohnt sich ein kurzer Stopp an einem eher seltenen steinernen Marienbildstock.

Hier fahren Sie rechts auf die geteerte Straße und linker Hand weiter auf der Obermoos-Straße. An der scharfen Linkskurve verlassen wir die Straße wieder und fahren geradeaus auf einem Waldweg weiter. Nach gut einem Kilometer taucht auf der linken Seite nach einer kleinen Brücke die „Josefi-Kapelle“ auf. 1927 ließ sie ein Gräflicher Forstverwalter zu Ehren des Heiligen Josef errichten. Das Flurstück um die Kapelle wird von alten Moosern noch „Moula“ genannt. Der Name könnte aus dem französischen Wort „moulin“ (Mühle)

abgeleitet worden sein. Vielleicht stand dort früher einmal eine Mühle?

Wir bleiben auf dem Waldweg nordwärts, bis wir auf den querenden „Isarradweg“ stoßen und ihm nach rechts folgen. Sie können nun auf dem Radweg bis zur „Grafenmühle“ weiterfahren, oder links abbiegen und über die „Kleehausbrücke“ über den Mühlbach fahren. Hier herrscht seit geraumer Zeit Hochbetrieb beim Bau der neuen Deichlinie „Stögermühlbach“. Wenn Sie nach dem neuen Damm gleich wieder rechts abbiegen, sehen Sie auf den Weideflächen vielleicht schon die Heckrinderherde, eine Rückzüchtung der früher hier beheimateten Auerochsen. Etwa 20 Tiere leben hier ohne Stallung auf den weitläufigen Naturflächen Sommer wie Winter.

Nach etwa einem Kilometer treffen wir auf die Teerstraße, die nordwärts nach Isarmünd führt. Unmittelbar an der Einmündung fällt das Elektrizitätswerk aus dem Jahr 1922/23 auf. Aus der Wasserkraft des aufgestauten Mühlbachs wurde damals erstmals Strom für Moos erzeugt. Und es funktioniert auch heute noch. Die erzeugte Energie wird in das Netz eingespeist. Rechts geht's nun über die Mühlbachbrücke zur lang ersehnten Raststation. Das Gasthaus „Grafenmühle“ mit den neuen Wirtsleuten Britta und Karl-Heinz freut sich über Ihren Besuch und wird Sie im Biergarten oder in der Gaststube bestens bewirten.

Im Anschluss an die Pause bietet sich ein Besuch im „Informationszentrum mit dem Dr.-Georg- Karl-Haus“ an. Auf dem ca. 8 Hektar großen Freigelände und in den Ausstellungsräumen können Sie eintauchen in die einzigartige Welt der Isarauen und des naturgeschützten Mündungsgebietes. Vielleicht werden Sie auch ein anderes Mal wiederkommen, um noch mehr Zeit für alle Details zu haben. Auch Führungen können gebucht werden. Es lohnt sich!

Wir wollen unsere Fahrt aber noch ein bisschen fortsetzen. Von der Grafenmühle fahren wir über die Mühlbachbrücke zurück und bleiben auf der Teerstraße Richtung Isarmünd, bis links ein

landwirtschaftliches Anwesen zu sehen ist. Hier biegen wir rechts auf den Deichweg ab. Dem aufmerksamen Auge wird nicht entgehen, dass am Rande einer Baumgruppe ein steinernes Denkmal steht. Es wurde um 1920 zur Erinnerung an Kaspar Graf von Preysing-Lichtenegg-Moos (1919 – 1940) errichtet.

Sie bleiben nun auf der nördlichen Stöger Mühlbachseite bis zur „Ko-Brücke“. Links liegen die wenigen Häuser des Ortsteils „Ko“, geradeaus geht es auf dem geteerten Dammhinterweg weiter Richtung „Grieshaus“. Auch hier herrscht am Weg entlang noch Hochbetrieb für den Bau der neuen Deichlinie und das neue Schöpfwerk. Das alles sind Folgemaßnahmen nach der Hochwasserkatastrophe im Juni 2013, bei der Moos nur knapp einem ähnlichen Schicksal wie etwa Fischerdorf oder Niederalteich entgangen ist. Nun sollen Isar und Donau wieder mehr Platz bekommen, und ein großer Hochwasser-Rückhalteraum von Isarmünd bis zum Stöger Mühlbach soll die Wassermassen aufnehmen, um die besiedelten Gebiete vor einem Hundertjährigen Hochwasser zu schützen. Hoffen wir, dass wir ein solches Szenario nicht noch einmal erleben müssen.

Wir lenken unseren Blick wieder auf die angenehmen Seiten des Lebens. Vorbei am alten Schöpfwerk halten wir uns rechts und kommen schon bald zum Gasthaus „Grieshaus“. Bestimmt finden Sie noch einen Platz im großen, schattigen Biergarten mit seinem tollen Spiel- und Erlebnisangebot für alle Kinder. Und von den kulinarischen Angeboten der Wirtin Katharina Erlmeier, kurz „Trine“ genannt, können Sie sich selber überzeugen: Brotzeiten oder Kuchen, Radler oder „a kühle Liesl“ – für jeden „Glusta“ ist was dabei. Auch in der gemütlichen Gaststube rückt man zusammen und kommt schnell ins Gespräch mit den einheimischen oder auswärtigen Gästen.

Wenn Sie sich dann wieder auf die Rückfahrt machen wollen, nehmen Sie links von der Gaststätte den Weg über den Holzsteg hinaus auf die Asphaltstraße. Vorbei am Fahrradservice Marco Hopfinger und der Flurbereinigungskapelle, die 1988 von den

Flurbereinigungsgenossen errichtet wurde, geht es über Forstern ca. 5 Kilometer zurück nach Moos.

Für eine abendliche Einkehr haben Sie die Qual der Wahl:

In der Thundorfer Straße wartet ein exklusives Menü im Restaurant „Kook“, ein ebenso hervorragendes Speisen- und Getränkeangebot gibt es in der Schlosswirtschaft in der Preysingstraße, im Gasthaus Hörner in der Aufeldstraße oder im „Isarhofener Grill“ in der Oberen Bachstraße in Langenisarhofen.

Und sollten Sie von Moos noch nicht genug gesehen und erlebt haben, dann bleiben Sie noch eine Nacht in den neu errichteten Übernachtungseinrichtungen. Oder Sie kommen einfach ein anderes Mal wieder.

Ulrich Philipp Graf von und zu Arco-Zinneberg prägte den Satz: „Moos ist nicht irgendein Dorf, Moos ist ein ganz besonderes Dorf!“

Nach Ihrem Besuch in Moos werden Sie wissen, was er damit gemeint hat.

Nähere Informationen erhalten Sie in der Gemeindeverwaltung Moos, Graf-Ulrich-Philipp-Platz 1 (09938/95020). Während der Öffnungszeiten können Sie dort auch persönlich vorbeikommen und Informationsmaterial mitnehmen. Auch das Heimatbuch „Moos in Niederbayern“ mit einem umfangreichen Bild- und Textteil zu historischen Ereignissen können Sie dort käuflich erwerben.

Besuchen Sie Moos auch auf der Gemeinde-Homepage www.gemeinde-moos.de